



# Rathaus Umschau

**Mittwoch, 11. Dezember 2019**

Ausgabe 236

[ru.muenchen.de](http://ru.muenchen.de)

*Als Newsletter abonnieren*

*unter [muenchen.de/ru-abo](http://muenchen.de/ru-abo)*

## Inhaltsverzeichnis

<b>Terminhinweise für Medien</b>	<b>2</b>
<b>Bürgerangelegenheiten</b>	<b>2</b>
<b>Meldungen</b>	<b>3</b>
› Medaille „München leuchtet“ für Dr. Stefan Zippel	3
› Wohnen auf dem ehemaligen Busparkplatz Michaelibad	4
› Hachinger Tal: Klimaökologisches Gutachten auf den Weg gebracht	4
› Grünes Licht für neuen Stadtbaustein am Elisabethplatz	5
› Radstellplätze an Tram-Haltestellen der Linie 16 und 17	6
› Grundstücke für konzeptionellen Mietwohnungsbau in Freiham	6
› Geänderte Öffnungszeiten für Vergabe von Sozialwohnungen	7
› Führungen in Gebärdensprache im Lenbachhaus	7
› Städtische Kunsthandwerker-Schulen präsentieren Andachtsbilder	8
<b>Antworten auf Stadtratsanfragen</b>	<b>9</b>
<b>Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat</b>	
<b>Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften</b>	

## Terminhinweise für Medien

### **Sonntag, 15. Dezember, 12 Uhr, Marienplatz, MVG-Kundencenter, Zwischengeschoss**

Presse- und Fototermin zum Start der neuen MVV-Tarifstruktur mit Oberbürgermeister Dieter Reiter, dem bayerischen Verkehrsminister Dr. Hans Reichhart, MVV-Geschäftsführer Dr. Bernd Rosenbusch sowie den Landräten der MVV-Verbundlandkreise.

**Achtung Redaktionen:** Um Anmeldung per E-Mail an [presse@mvv-muenchen.de](mailto:presse@mvv-muenchen.de) wird gebeten.

### **Sonntag, 15. Dezember, 17 Uhr, Karmelitenkirche St. Nikolaus, Karmeliterstraße 1**

Kardinal Reinhard Marx eröffnet im Beisein von Stadtschulrätin Beatrix Zurek die Ausstellung „Touch Me! Andachtsbild 2020“ und verleiht die Preise in dem der Ausstellung vorangegangenen Wettbewerb. Prämiert und gezeigt werden Werke, die von Schülerinnen und Schüler der städtischen Kunsthandwerkschulen für das Holzbildhauerhandwerk, das Steinmetz- und Steinbildhauerhandwerk, für Farb- und Lacktechnik sowie für das Gold- und Silberschmiedehandwerk entworfen und gefertigt wurden.

*(Siehe auch unter Meldungen)*

## Bürgerangelegenheiten

### **Mittwoch, 18. Dezember, 18.30 Uhr, Kulturhaus Milbertshofen, Curt-Mezger-Platz 1 (rollstuhlgerecht)**

Sitzung des Bezirksausschusses 11 (Milbertshofen-Am Hart). Zu Beginn der Sitzung findet eine Bürgersprechstunde mit dem Vorsitzenden Fredy Hummel-Haslauer statt.

### **Mittwoch, 18. Dezember, 17.30 bis 19 Uhr, BA-Büro, Seidlvilla, Nikolaiplatz 1 b (rollstuhlgerecht)**

Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 12 (Schwabing-Freimann) mit dem Vorsitzenden Werner Lederer-Piloty.

## Meldungen

### Medaille „München leuchtet“ für Dr. Stefan Zippel

(11.12.2019) Mehr als 250.000 Jugendlichen hat Dr. Stefan Zippel schon Fragen beantwortet, die diese sich nicht zu stellen trauten – zumindest nicht öffentlich. Fragen zu HIV oder Geschlechtskrankheiten. Für sein besonderes Engagement im Bereich der Prävention vor diesen Krankheiten hat die Stadt München dem Psychologen und Humanbiologen jetzt die Medaille „München leuchtet – Den Freundinnen und Freunden Münchens“ in Silber verliehen. Bürgermeister Manuel Pretzl überreichte dem Leiter der Psychosozialen Beratungsstelle an der Klinik und Poliklinik für Dermatologie und Allergologie der Ludwig-Maximilians-Universität die Auszeichnung im Rahmen einer kleinen Feier im Rathaus.



Dr. Stefan Zippel kümmert sich um die Versorgung HIV-Infizierter und an Aids Erkrankter – und dies schon seit Mitte der 80er Jahre, als die HIV-Diagnose noch einem Todesurteil gleichkam. Doch nicht nur kranken Menschen gilt sein Augenmerk. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Prävention. Bereits seit 2003 hält Dr. Zippel im Hörsaal der Klinik Vorlesungen für Schülerinnen und Schüler der 9., 10. und 11. Klassen und klärt hier über HIV und Geschlechtskrankheiten auf – sachlich und trotzdem im Jargon der Jugendlichen. Bei Jungen und Mädchen mit Migrationshintergrund nimmt er sensibel auf deren Situation Rücksicht.

Dass Stefan Zippel dabei den richtigen Ton trifft, zeigt die große Zahl seiner jungen Zuhörer: Mehr als 250.000 Jugendliche hat der Psychologe bereits darüber aufgeklärt, wie sich Ansteckungen vermeiden lassen.

„Besonders hervorzuheben ist seine vorurteilsfreie Darstellungsweise. Er wendet sich in seinen Vorlesungen an Personengruppen aller sexuellen Identitäten und thematisiert diese auch“, sagte Bürgermeister Pretzl. „Damit hilft er betroffenen Jugendlichen, denen die damit zusammenhängenden Fragen oft schwer zu schaffen machen, enorm.“

Für sein Engagement wurde Dr. Stefan Zippel bereits 2014 mit der Bayerischen Staatsmedaille für Verdienste um Gesundheit und Pflege ausgezeichnet.

### **Wohnen auf dem ehemaligen Busparkplatz Michaelibad**

(11.12.2019) Das Gelände der ehemaligen Buswendeanlage an der U-Bahn-Haltestelle Michaelibad und der angrenzende P+R-Platz sollen umgenutzt werden – das hat der Ausschusses für Stadtplanung und Bauordnung des Stadtrats durch einen entsprechenden Aufstellungs- und Eckdatenbeschluss in die Wege geleitet. Die Stadtwerke München (SWM) planen auf dem etwa einen Hektar großen Grundstück ein neues Quartier mit vorwiegend Wohnen, dazu Flächen für Gewerbe und soziale Einrichtungen. Entsprechende Grün- und Freiflächen werden mitentwickelt und gestaltet. Insgesamt werden an dem neuen Standort neben Einzelhandel, einer Kindertagesstätte und kleinen Büroeinheiten etwa 140 geförderte und preisgedämpfte Wohnungen sowie Werkswohnungen entstehen. Die Büroflächen möchte die SWM selbst nutzen.

Mit dem Beschluss werden auch die Grundlagen für einen städtebaulichen und landschaftsplanerischen Wettbewerb festgelegt. Neben der sensiblen städtebaulichen Einbindung der Bebauung liegt ein Augenmerk der Entwurfsaufgabe auf den Grün- und Freiflächen. Sie sollen optimal mit dem Hachinger Bach sowie der angrenzenden öffentlichen Grünanlage verknüpft werden.

### **Hachinger Tal: Klimaökologisches Gutachten auf den Weg gebracht**

(11.12.2019) Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung hat dem Stadtrat das Strukturkonzept Hachinger Tal vorgelegt, das nun im nächsten Schritt durch ein klimaökologisches Gutachten ergänzt werden soll. Im Auftrag des Münchner Stadtrats hatte das Referat für Stadtplanung und Bauordnung gemeinsam mit der Gemeinde Neubiberg ein interkommunales Strukturkonzept für das Hachinger Tal erarbeiten lassen. Dieses Gutachten wurde dem Stadtrat nun vorgelegt. Der Neubiberger Gemeinderat hat bereits beschlossen, das vorliegende Strukturkonzept als Grundlage für die weiteren Entwicklungen in der Gemeinde Neubiberg zu verwenden. Neubiberg und München sind sich einig, dass die gemeinsamen Überlegungen für das Hachinger Tal wegen der Komplexität der lokalen Herausforderungen in einem interkommunalen Modellprojekt unter Einbeziehung des Bay-

erischen Staatsministeriums für Wohnen, Bau und Verkehr weiter vertieft werden müssen.

Aus Sicht des Referats für Stadtplanung und Bauordnung zeigt das Strukturkonzept für die Themen Hochwasserschutz, interkommunale Siedlungs- und Freiraumentwicklung sowie Verkehrsbewältigung positive Entwicklungsmöglichkeiten auf. So können auf dieser Grundlage beispielsweise die so genannte Münchner Lösung (Entlastungsstraße für die Weidener Straße zwischen Unterhachinger Straße und Unterbibinger Straße) und die Umstrukturierung des Gewerbegebietes Perlach Süd weiterverfolgt werden.

Die im Strukturkonzept Hachinger Tal vorgeschlagenen Entwicklungsmöglichkeiten für Wohnen und Gewerbe haben noch nicht den Detaillierungsgrad für ein Bauleitplanverfahren. Vor allem für die Entwicklung der Teilbereiche, die an den regionalen Grünzug angrenzen, wären hierfür noch vertiefende Untersuchungen und Abstimmungen erforderlich.

Zentral ist als erster Schritt hierfür ein mikroklimaökologisches Gutachten, das der Stadtrat mit dem heutigen Beschluss beauftragt hat.

### **Grünes Licht für neuen Stadtbaustein am Elisabethplatz**

(11.12.2019) Der Stadtrat hat mit dem Satzungsbeschluss für den Wohn- und Bürokomplex am Elisabethplatz im Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung den entscheidenden Schritt zur Realisierung des Bauvorhabens gemacht. In dem neuen Stadtbaustein, der mit einer leicht geschwungenen Fassade den historisch bedeutsamen Marktplatz räumlich einfasst, wird künftig gewohnt und gearbeitet. Zudem ergänzen kleine Läden und ein Kindergarten sowie eine Kinderkrippe den Nutzungsmix. Konkret entstehen etwa 80 Appartements für Studierende und Auszubildende der Stadtparkasse München und 82 Wohnungen im geförderten und frei finanzierten Mietwohnungsbau. Die Gewerbe- und Büroeinheiten werden in dem Komplex integriert, in den Erdgeschossen sollen kleine Ladeneinheiten den angrenzenden Markt am Elisabethplatz ergänzen. Die Anwohnergarage mit 50 Stellplätzen wird mit der Tiefgarage des Marktes kombiniert.

Das Areal, das südlich an den Elisabethmarkt angrenzt, war ursprünglich mit technischen Anlagen eines Umspannwerks der Stadtwerke München GmbH bebaut. Diese wurden durch einen verkleinerten Neubau an der Arcisstraße ersetzt. Die freigewordene Fläche von fast 6.000 Quadratmetern hat die Stadtparkasse München erworben. Diese lobte im Winter 2016/2017 in enger Zusammenarbeit mit dem Referat für Stadtplanung und Bauordnung einen Realisierungswettbewerb aus. Die Jury empfahl nach Überarbeitung der beiden ersten Preisträger, das Projekt von Bruno Fioretti Marquez Architekten, Berlin, mit Cappati Staubach Urbane Landschaften, Berlin weiterzuverfolgen. Mit den Bauarbeiten soll im nächsten Jahr begonnen werden.

### **Radstellplätze an Tram-Haltestellen der Linie 16 und 17**

(11.12.2019) Der Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung des Stadtrats hat heute zusätzliche Fahrradabstellplätze an den Trambahnhaltestellen Prinz-Eugen-Park und Taimerhofstraße (Linie 16 und 17) beschlossen. Immer mehr Bauprojekte im Prinz-Eugen-Park werden fertiggestellt und viele der neuen Bewohnerinnen und Bewohner nutzen das Fahrrad, um von zu Hause an die Haltestellen der öffentlichen Verkehrsmittel zu gelangen. An der Trambahnhaltestelle Prinz-Eugen-Park sind vorerst acht Fahrradabstellplätze in der Lohengrinstraße (Ecke Cosimastraße) geplant. Sobald die Erschließungsstraße des Neubaugebietes errichtet ist, sollen mindestens 40 weitere Abstellplätze für Fahrräder in der Cosimastraße folgen. Auch an der Trambahnhaltestelle Taimerhofstraße werden Autoparkplätze zu etwa 40 Fahrradstellplätzen umgewandelt.

### **Grundstücke für Konzeptionellen Mietwohnungsbau in Freiham**

(11.12.2019) Der Stadtrat hat beschlossen, vier Baugrundstücke im ersten Realisierungsabschnitt Freiham Nord für Investoren auszuschreiben, die darauf langfristig günstige Mietwohnungen errichten. Die Grundstücke des Konzeptionellen Mietwohnungsbaus werden im Rahmen einer Konzeptausschreibung zu einem festen Grundstückswert und einer Mietobergrenze von maximal 13,50 Euro pro Quadratmeter Wohnfläche im Erbbaurecht angeboten.

Ein Großteil der rund 250 neu entstehenden Wohnungen soll an Haushalte vermietet werden, die über ein mittleres Einkommen verfügen und in sogenannten Mangelberufen der öffentlichen Daseinsvorsorge oder freien Wohlfahrtspflege beschäftigt sind. Zudem sind dort einige Wohnungen für besondere inklusive Wohnformen zum Beispiel für ältere oder behinderte Menschen vorgesehen.

Darüber hinaus sollen in einem der Vorhaben knapp 100 Apartments und kleine Wohnungen nach den Regularien des Konzeptionellen Mietwohnungsbaus für Auszubildende und Studierende entstehen.

Oberbürgermeister Dieter Reiter: „Die vier neuen Bauvorhaben bieten nicht nur einen guten Mix an Wohnungen für Menschen mit ganz unterschiedlichen Bedürfnissen. Mit solchen Modellen schaffen wir vor allem die dringend benötigten Wohnungen für Menschen in sogenannten Mangelberufen, mit eher niedrigen Einkommen. Das ist nicht nur ein Gewinn für die Menschen, die hier eine bezahlbare Wohnung finden, sondern ein Gewinn für das neue Quartier insgesamt.“

Aktuell wurden in Freiham Nord bereits über 25 Einzelflächen für mehr als 2.500 Wohnungen an die künftigen Bauherren (insbesondere die städtischen Wohnungsbaugesellschaften GWG München und Gewofag, Wohnungsbaugenossenschaften und Baugemeinschaften) vergeben.

### **Geänderte Öffnungszeiten für Vergabe von Sozialwohnungen**

(11.12.2019) Wegen der hohen Zahl offener Wohnungsanträge muss der Fachbereich Registrierung und Vergabe von Sozialwohnungen im Sozialreferat, Amt für Wohnen und Migration, bis auf Weiteres seine Öffnungszeiten reduzieren. Es entfällt der Montag. Wohnungsanträge können jedoch vor Ort abgegeben werden (Briefkasten). Eine Betreuung des Bürgerterminals wird sichergestellt.

Ab Montag, 16. Dezember, gelten damit folgende Öffnungszeiten:

- Mittwoch und Freitag 8.30 bis 12 Uhr und
- Mittwoch 15 bis 17 Uhr.

### **Führungen in Gebärdensprache im Lenbachhaus**

(11.12.2019) Für gehörlose Menschen bietet die städtische Galerie im Lenbachhaus, Luisenstraße 33, erstmals eine Führung in deutscher Gebärdensprache durch ausgebildete Museum Signers an. Am Dienstag, 17. Dezember, von 18 bis 19.30 Uhr, führen die Museum Signers Sabrina Göb und Kilian Knörzer durch die Ausstellungen „I'm a Believer“ und „Joseph Beuys“ und geben Einblicke in die Vielfalt der Kunst seit 1945. Im Anschluss sind die Teilnehmenden zum Gespräch und zur Diskussion eingeladen. Museum Signers sind in der Kunst- und Kulturvermittlung geschulte Gehörlose.

Die Veranstaltung richtet sich an Personen, die die Deutsche Gebärdensprache als Erst- oder als Fremdsprache beherrschen. Die Führung wird nicht übersetzt. Der Eintritt und die Teilnahme sind kostenlos. Eine vorherige Anmeldung ist erforderlich unter [www.lenbachhaus.de](http://www.lenbachhaus.de).

Das Qualifizierungsprogramm „Museum Signers – Kunst- und Kulturvermittlung in Deutscher Gebärdensprache“ geht auf eine Initiative der Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen Bayern gemeinsam mit dem Gehörlosenverband München und Umland e. V. (GMU) und dem Kulturreferat der Landeshauptstadt München zurück. Zwischen Mai und Oktober 2019 wurden dabei gehörlose Bürgerinnen und Bürger im Bereich Kunst- und Kulturvermittlung geschult. „Museum Signers“ verweist auf den Begriff „Native Signers“ und bedeutet hier, dass die ausgebildeten Vermittlerinnen und Vermittler mit Deutscher Gebärdensprache aufgewachsen sind oder hauptsächlich in Deutscher Gebärdensprache kommunizieren.

In einigen Museen in München werden bereits lautsprachliche Führungen von Dolmetscherinnen und Dolmetschern in Gebärdensprache übersetzt. Doch für gehörlose Besucherinnen und Besucher bedeutet gleichberechtigte Teilhabe auch die Möglichkeit, Führungen in ihrer Muttersprache, der Deutschen Gebärdensprache, besuchen zu können, wie es zum Beispiel in Museen in Bonn oder Hamburg bereits der Fall ist. Neben dem Lenbachhaus werden die Museum Signers zukünftig ihre Veranstaltungen in

weiteren Museen und Ausstellungsorten in München, zum Beispiel dem Deutschen Museum, und dem Münchner Umland anbieten.

Unter [www.gmu.de/museum-signers](http://www.gmu.de/museum-signers) sind weitere Informationen zum Projekt „Museum Signers“ abrufbar.

### **Städtische Kunsthandwerker-Schulen präsentieren Andachtsbilder**

(11.12.2019) In der Karmeliterkirche St. Nikolaus sind ab Montag, 16. Dezember, in einer Ausstellung der Erzdiözese München und Freising 87 Andachtsbilder zu sehen. Gestaltet wurden die Andachtsbilder im Rahmen des Wettbewerbs „TOUCH ME! Andachtsbild 2020“ von Schülerinnen und Schülern fünf städtischer beruflicher Schulen: der Städtischen Berufsfachschule für das Holzbildhauerhandwerk, der Städtischen Meisterschule für das Holzbildhauerhandwerk, der Städtischen Fachschule für Steintechnik/ Meisterschule für das Steinmetz- und Steinbildhauerhandwerk, der Städtischen Meisterschule für das Gold- und Silberschmiedehandwerk sowie der Städtischen Fachschule für Farb- und Lacktechnik. Die Schülerinnen und Schüler verwendeten ganz unterschiedliche Materialien für die Gestaltung ihrer Objekte – von Holz, über Stein, Gold und Silber bis zu Farbe, Beton, Keramik, Papier und Draht. Die Aufgabe bestand darin, sich in Zeiten der medialen Bilder- und Informationsflut mit der Frage „Was berührt mich?“ auseinanderzusetzen.

Kardinal Reinhard Marx eröffnet die Ausstellung am Sonntag, 15. Dezember, um 17 Uhr mit der Preisverleihung. Zu sehen sind die Exponate dann bis Montag, 6. Januar, täglich von 11 bis 19 Uhr. Am 24., 25. und 31. Dezember ist die Ausstellung geschlossen.

*(Siehe auch unter Terminhinweise)*





# Antworten auf Stadtratsanfragen

Mittwoch, 11. Dezember 2019

## **Erhöhung der Wahlbeteiligung von EU-Bürgerinnen und EU-Bürgern bei der Kommunalwahl 2020 durch Informationen in allen Sprachen der Europäischen Union**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Professor Dr. Jörg Hoffmann, Dr. Michael Mat-  
tar, Gabriele Neff, Thomas Ranft und Wolfgang Zeilhofer (FDP-Fraktion)  
vom 30.10.2019

## **Wie läuft die Schaffung von integrativen Plätzen in städtischen Kin- dertageseinrichtungen ab?**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Anja Berger, Katrin Habenschaden, Jutta Kol-  
ler, Sabine Krieger, Oswald Utz und Sebastian Weisenburger (Fraktion Die  
Grünen – Rosa Liste) vom 11.1.2019

## **Die Stadtparkasse München macht Angebote zum Klimaschutz**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Herbert Danner, Dominik Krause und Sabine  
Krieger (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) vom 17.10.2019

## **Erhöhung der Wahlbeteiligung von EU-Bürgerinnen und EU-Bürgern bei der Kommunalwahl 2020 durch Informationen in allen Sprachen der Europäischen Union**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Professor Dr. Jörg Hoffmann, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff, Thomas Ranft und Wolfgang Zeilhofer (FDP-Fraktion)  
vom 30.10.2019

### **Antwort Oberbürgermeister Dieter Reiter:**

Am 30.10.2019 haben Sie folgenden Antrag gestellt:

*„Die Internetseite ([muenchenwaehlt.de](http://muenchenwaehlt.de)) der Landeshauptstadt München (LHM) zur Kampagne für mehr Wahlbeteiligung an der Kommunalwahl in Bayern im März 2020 wird umgehend in sämtliche Sprachen der kommunal wahlberechtigten Bürgerinnen und Bürger der Europäischen Union übersetzt.“*

Ihr Einverständnis vorausgesetzt, teile ich Ihnen auf diesem Wege zu Ihrem Antrag Folgendes mit:

Ihren Antrag „Erhöhung der Wahlbeteiligung von EU-Bürgerinnen und EU-Bürgern bei der Kommunalwahl 2020 durch Informationen in allen Sprachen der Europäischen Union“ beantworte ich gerne per Brief.

Die von Ihnen gewünschten weiteren Sprachen der Europäischen Union (italienisch, spanisch, französisch, ungarisch und polnisch) wurden durch die Fachstelle für Demokratie bereits bei der Agentur, die für die Kampagne tätig ist, in Auftrag gegeben. Es werden derzeit die Texte in die oben angegebenen Sprachen übersetzt und dann so zeitnah wie möglich im Internet auf der Homepage veröffentlicht.

Auch die Filme, die auf der Seite [muenchenwaehlt.de](http://muenchenwaehlt.de) zu sehen sind, werden dann ebenfalls in den fünf weiteren Sprachen untertitelt.

Ich gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit erledigt ist.

**Wie läuft die Schaffung von integrativen Plätzen in städtischen Kindertageseinrichtungen ab?**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Anja Berger, Katrin Habenschaden, Jutta Koller, Sabine Krieger, Oswald Utz und Sebastian Weisenburger (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) vom 11.1.2019

**Antwort Stadtschulrätin Beatrix Zurek:**

Auf Ihre Anfrage vom 11.1.2019 nehme ich Bezug.

Sie haben Ihrer Anfrage folgenden Text vorausgeschickt:

*„Die Landeshauptstadt München ist seit vielen Jahren bemüht, so viele KiTa-Plätze wie möglich zu errichten, um der extrem hohen Nachfrage zu entsprechen. Bei dieser Kraftanstrengung wird darauf geachtet, in den jeweiligen neuen Einrichtungen so viele Plätze zu schaffen, wie dies baulich, nach Betriebserlaubnis und nach pädagogischen Grundsätzen möglich ist. Die Schaffung eines Integrationsplatzes erfordert einen wesentlich höheren Kraftaufwand. Sowohl baulich als auch personell muss die Einrichtung anders ausgestattet oder/und aber die Zahl der möglichen Plätze reduziert werden.*

*Gleichzeitig ist die Stadt – wie jede/r andere Trägerin/Träger – bemüht, die bereits bestehenden Plätze optimal zu belegen. Immer wieder wird uns berichtet, dass es einen Mangel an Integrationsplätzen gibt und dass Eltern von Kindern mit speziellen Bedarfen oftmals große Anstrengungen auf sich nehmen müssen, um einen (adäquaten) Platz zu bekommen. Dieser Mangel könnte sich verschärfen, wenn bei den neu errichteten und noch zu errichtenden Plätzen nur wenige Integrationsplätze dazukommen. Manche Einrichtungen berichten uns, dass sie gerne Integrationsplätze in ihrer Einrichtung schaffen würden, jedoch vom Referat für Bildung und Sport keine Zustimmung erhalten. Dies lässt vermuten, dass die Stadt kein großes Interesse daran hat, reguläre Kitaplätze in Integrationsplätze umzuwandeln.“*

Bevor ich auf Ihre Fragen im einzelnen eingehe, möchte ich kurz auf den pädagogischen Ansatz und die Grundprinzipien inklusiver Pädagogik eingehen:

Die inklusive Qualitätsentwicklung von Einrichtungen frühkindlicher Bildung verfolgt das Ziel, den quantitativen Ausbau der Kinderbetreuung gerade in der Phase des Aufbaus durch Qualitätsentwicklung zu begleiten, die zum einen den Anspruch auf „Bildung von Anfang an“ gewährleistet und zum anderen Mechanismen von Aussonderung, Chancenungleichheit und Bil-

dungungerechtigkeit entgegen wirkt. Auf die innere Haltung kommt es an. Das ist die Erfahrung in der Kooperation mit Kindertageseinrichtungen, die sich auf dem inklusiven Weg befinden. Als Qualitätsentwicklungsinstrument eignet sich in besonderer Weise der sogenannte „Index für Inklusion“ in der Version für Kindertageseinrichtungen.<sup>1</sup>

Die Feststellung, dass Kinder individuell verschieden sind, kann nicht plakativ stehen bleiben, um Diversitäten zu benennen, sondern es müssen handlungsleitend Konsequenzen entwickelt werden. Es geht um die Frage, wie Bildungsprozesse so gestaltet werden können, dass sie zum einen allen Kindern gerecht werden und zum anderen „neue Qualitäten des Lernens“<sup>2</sup> durch Vielfalt ermöglichen.

Zusammengefasst basiert der inklusive pädagogische Ansatz auf der

- Orientierung am Entwicklungsstand und der Lebenswelt des Kindes,
- den Lernangeboten und Lernzielen, die differenziert und flexibel gestaltet sind,
- dem Aspekt, dass jedes Kind alles lernen darf,
- der Sichtweise von Heterogenität als Normalfall,
- der Anerkennung und Wertschätzung jedes Kindes und Jugendlichen,
- der Sichtweise, dass Unterschiedlichkeit als eine Bereicherung geschätzt wird.

Zu den von Ihnen gestellten Fragen kann ich Ihnen Folgendes mitteilen:

**Frage 1:**

*Wie viele Kitaplätze bietet die Stadt München in ihren eigenen Einrichtungen an (Stand: 1.1.2019)? Wie viele davon sind Integrationsplätze? – Mit der Bitte um Aufschlüsselung nach Einrichtungsart.*

**Antwort:**

In den einzelnen Einrichtungsarten verteilen sich die Plätze wie folgt:

	Mai 2009		Mai 2019	
	Kitaplätze	Kitaplätze integrativ	Kitaplätze	Kitaplätze integrativ
Krippe	2.862	12	3.745	29
Kindergarten	16.824	109	17.606	202
Hort	11.510	37	15.241	94
Haus für Kinder	In den oben genannten Zahlen enthalten	0	In den oben genannten Zahlen enthalten	123
	31.196	<b>158</b>	36.592	<b>448</b>

Im Zeitraum September 2017 bis Dezember 2018 wurden 21 Kindertageseinrichtungen in Städtischer Trägerschaft nach dem „Umwandlungs- und Weiterentwicklungskonzept“ begleitet. Es wurden hier in diesem Zeitraum 59 neue integrative Plätze geschaffen. Gleichzeitig mussten 12 integrative Plätze in 3 städtischen Kindertageseinrichtungen aufgegeben werden.

Gründe für nicht belegte oder aufgegebenene Integrationsplätze:

- Personalmangel im Bereich pädagogische Fachkräfte
- Personalmangel im Bereich Heilpädagoginnen/-pädagogen bzw. Sozialpädagoginnen/-pädagogen
- fehlende Fachdienststunden am Kind (geleistete und nachgewiesene Fachdienststunden sind aber Grund- und Schlüsselvoraussetzung für die Einrichtung eines integrativen Platzes und die Schaffung der entsprechenden Rahmenbedingungen)
- Vorübergehend keine Nachfrage am ganz konkreten Standort: (z.B. Kinderkrippe Kistlerhofstraße, Haus für Kinder Werner-Egk-Bogen, Hort Schererplatz)
- Bauliche Probleme mit langfristigen Auslagerungen

**Frage 2:**

*Wie viele Kitaplätze wurden in den letzten 10 Jahren geschaffen? Wie viele davon sind Integrationsplätze? – Mit der Bitte um Aufschlüsselung nach Einrichtungsart.*

**Antwort:**

Im Zeitraum 2009 bis 2019 wurden insgesamt 38.722 Plätze geschaffen, davon 15.091 Plätze für unterdreijährige Kinder, 9.799 Plätze für drei- bis sechsjährige Kinder und 13.832 Ganztagsplätze für Kinder im Grundschulalter.

Im selben Zeitraum wurden insgesamt 290 städtische Integrationsplätze (davon 17 Plätze für unterdreijährige Kinder, 93 Plätze für drei- bis sechsjährige Kinder und 180 Ganztagsplätze für Kinder im Grundschulalter) geschaffen. Im gleichen Zeitraum wurden in den nichtstädtischen Einrichtungen insgesamt 201 Integrationsplätze geschaffen – eine altersdifferenzierte Ausweisung ist systemtechnisch nicht möglich. Zu diesem Thema wird darauf hingewiesen, dass die konkrete Zahl der Integrationsplätze in den neuen Betriebserlaubnissen seit Mai 2019 nicht immer erfasst wird. Im Mai 2019 haben die Träger durch einen Beschluss des Stadtrats eine hohe Flexibilität hinsichtlich der Aufnahme und Betreuung der Integrationskinder erhalten; ein Träger kann demnach – je nach Bedarf und je nach personeller und räumlicher Gegebenheit – bis zu einem Drittel seiner Gesamtplätze zu verschiedenen Zeiten auch unterschiedlich mit Integrationskindern belegen.

Zum Abfragezeitpunkt standen in der Landeshauptstadt München insgesamt 862 Integrationsplätze – davon 448 Integrationsplätze in städtischen und 414 Integrationsplätze in nichtstädtischen Einrichtungen – zur Verfügung.

**Frage 3:**

*Ist die aktuelle Anzahl an Integrationsplätzen ausreichend?*

**Antwort:**

Die integrativen Plätze des Städtischen Trägers können den bestehenden Bedarf nicht decken, da immer mehr Kinder mit Behinderung oder davon bedroht geboren werden oder pränatal eine Behinderung im Laufe ihrer Entwicklung erwerben und/oder ausprägen. Daher ist die Landeshauptstadt München auch auf die integrativen Plätze der freigemeinnützigen und sonstigen Träger angewiesen.

Der weitere Ausbau von Integrationsplätzen ist und bleibt eine gemeinsame Herausforderung für die Münchner Träger von Kindertageseinrichtungen.

**Frage 4:**

*Nach welcher Bedarfsanalyse wird festgelegt, wie viele Integrationsplätze benötigt und in Zukunft noch geschaffen werden?*

**Antwort:**

Es kann keine umfassende und valide Datenausgangslage verfügbar gemacht werden, da es keine verbindlichen bzw. gesetzlichen Vorgaben der Meldepflicht für diagnostizierte Behinderungen gibt. Hinzu kommen auch die Bedarfe der Eltern, die keinen Antrag auf Eingliederungshilfe gestellt oder einen entsprechenden Bescheid erhalten haben, für deren Kinder jedoch ein Frühförderbedarf besteht. Daher können einer Bedarfsanalyse nur Erfahrungswerte zu Grunde gelegt werden, die sich auf die gemeldeten konkreten Bedarfe stützen, die über die Einrichtungen vor Ort, die KITA-Elternberatung und über den kita finder+ eingehen. Aus diesen Gründen wurde ein auf langjährigen Erfahrungen basierender Annäherungswert einer 7%-igen Bedarfslage angenommen und durch einen Beschluss des Stadtrats am 7.10.2015 festgelegt („Inklusion im Kindertageseinrichtungs- und Schulbereich (...)“, Sitzungsvorlage Nr. 14-20/V 02934).

Eine KITA-Bedarfsplanung ist grundsätzlich für eine Versorgung aller Kinder angelegt. Ziel ist es, alle Kinder möglichst wohnortnah aufnehmen zu können und darüber hinaus alle Einrichtungen mittelfristig in Stand zu set-

zen, Kindern mit Behinderung oder von Behinderung bedrohte Kinder zu betreuen. Dies wird unterstützt durch eine Betriebserlaubnis, die flexibel die Aufnahme von Integrationskindern ermöglicht. Auf diese Weise können die Einrichtungen bei der Aufnahme von Kindern mit Behinderung oder von Kindern mit drohender Behinderung sowohl eine Platzanpassung als auch eine Personalmehrung anordnen und so die jeweils für sie passenden Rahmenbedingungen für eine Aufnahme schaffen. Die Einrichtungen werden bedarfsgerecht durch Beratungsleistungen begleitet und unterstützt.

**Frage 5:**

*Nach welchen Verfahren können bestehende Plätze in Integrationsplätze umgewandelt werden?*

**Antwort:**

Im Rahmen der bisherigen Integrationsentwicklung in städtischen Kindertageseinrichtungen (Kinderkrippe, Kindergarten, Hort, Haus für Kinder) und der Implementierung von integrativen Plätzen, insbesondere der Umwandlung von sog. „Regeleinrichtungen“ in Integrationseinrichtungen, wurden unterstützend wissenschaftliche Begleitforschungen durchgeführt. In den Projekten „Qualitätsstandards für Integrationsentwicklung in Kindertageseinrichtungen der Landeshauptstadt München“ (QUINTE) und „Qualitätsstandards für integrative Kinderkrippen“ (QUINK), beide durchgeführt unter der Federführung von Prof. Heimlich (LMU München), wurden dem Stadtrat im April 2004 dazu verbindliche Standards und Vorgaben für eine flächendeckende Implementierung von integrativen Maßnahmen für Kinder mit Behinderung oder davon bedrohten Kindern dargestellt. Auf der Grundlage dieser wissenschaftlich entwickelten und evaluierten Qualitätsstandards für die Integrationsentwicklung in Kindertageseinrichtungen wurden stadtweit bedarfsorientiert nun städtische Integrationseinrichtungen analog den bereits bestehenden Integrationseinrichtungen in freigemeinnütziger Trägerschaft geschaffen. Die bislang praktizierten Integrationsangebote beschränkten sich hauptsächlich auf die Bereitstellung von integrativen Plätzen in ausgewählten Regeleinrichtungen. Der neu formulierte, gesetzliche Auftrag beinhaltet jetzt ganz explizit die Vorgabe, dass jedes Kind, welches eine Kindertageseinrichtung in München besucht, dort eine optimale Förderung, Bildung und Erziehung erhält. Orientiert an den individuellen Voraussetzungen, Interessen und Bedürfnissen werden in der Gemeinschaft grundlegende Handlungskompetenzen und Fähigkeiten erworben. Organisatorisch muss nun die jeweilige Einrichtung in ihrer Gesamtheit unter inklusiven Aspekten neu gestaltet werden. Bei der Entwicklung der inklusiven Kindertageseinrichtungen wird eine gemeinsame Basis durch einheitliche Qualitätsstandards angestrebt, die Raum geben für Individualität in der

Umsetzung. Im Sinne eines ko-konstruktiven partizipatorischen Ansatzes orientiert sich die Weiterentwicklung der Einrichtung an der jeweiligen Situation der Kinder, Eltern, des Teams und der Stadtteile.

Beantragung und Finanzierung eines Integrationsplatzes, Rahmenbedingungen und Finanzierung

Es gibt unterschiedliche Fördervoraussetzungen und Finanzierungsbedingungen zur Schaffung der entsprechenden Rahmenbedingungen für Kindertageseinrichtungen, die Kinder mit Behinderung oder von Behinderung bedrohte Kinder betreuen.

**Frage 6:**

*Unterstützt das Referat für Bildung und Sport die Einrichtungen, wenn sie Plätze umwandeln möchten?*

**Antwort:**

Selbstverständlich unterstützt das Referat für Bildung und Sport städtische Einrichtungen, die Plätze umwandeln möchten. In der Praxis bedeutet das, Kinder mit besonderem Förderbedarf wohnortnah und bedarfsgerecht zu versorgen und durch begleitende individuelle Maßnahmen die gemeinsame Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern mit und ohne Behinderung zu gewährleisten. Der Auftrag der Inklusion vollzieht den Paradigmenwechsel im Hinblick darauf, dass nicht der Mensch mit Behinderung sich dem System anpassen muss, sondern das System an den Bedarf des Menschen mit Behinderung. Inklusion schafft die Voraussetzung für alle Menschen zu einer wertschöpfenden Teilhabe und Teilgabe an der Gesellschaft und am gesellschaftlichen Leben. Inklusion ist in erster Linie eine gesellschaftspolitische Herausforderung zur Schaffung struktureller Voraussetzungen, damit soziale Ausgrenzung, „behindert zu werden“, überwunden werden kann. Das bedeutet aber auch, bei den pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine für Verschiedenheit offene und inklusive Haltung zu entwickeln und zu stabilisieren. Dafür braucht es Zeit und reflektierende Gespräche, ORGAs im Rahmen des Umwandlungsprozesses, Fortbildungen, Arbeitskreise, Hospitationen, pädagogischen Austausch von erfahrenen Teams und „Neueinsteigern“ nach einem Mentorensystem. Für die konzeptionelle Weiterentwicklung in der Praxis der städtischen Kindertageseinrichtungen wird seit Jahren ein bewährtes und abgestimmtes Phasenmodell zur Unterstützung bei der pädagogischen Weiterentwicklung und Umwandlung von integrativen Plätzen angewendet. Hierbei werden die Einrichtungen intensiv unterstützt und begleitet durch die zuständige Stadtquartiersleitung, der Koordination für Prävention, Frühförderung, Integration, Grundsatz und Strategie Inklusion sowie der Fachberatung.





Die Voraussetzung für einen gelingenden Umwandlungsprozess ist das individuelle Screening der potentiellen Einrichtungen. Je nach räumlicher Gegebenheit, personeller Ausstattung, Besucherstruktur, Stadtquartier etc. werden die konzeptionellen Module entsprechend angepasst und mit dem Einrichtungsteam und den jeweiligen Leitungskräften abgestimmt und erarbeitet. Der zeitliche Rahmen für den gesamten Prozess der Begleitung bei der Umwandlung zur inklusiven Einrichtung erstreckt sich erfahrungsgemäß, abhängig von der individuellen Situation der Einrichtung, über 1 bis 1,5 Jahre.

<sup>1</sup> Index für Inklusion: Booth/Ainscow/Kingston (2004)

<sup>2</sup> vgl. Jerg/Schumann (2007)

**Die Stadtsparkasse München macht Angebote zum Klimaschutz**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Herbert Danner, Dominik Krause und Sabine Krieger (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) vom 17.10.2019

**Antwort Stadtkämmerer Christoph Frey:**

Herr Oberbürgermeister hat mich mit der Behandlung Ihres Antrags beauftragt. Daher nehme ich zu Ihrem Antrag wie folgt Stellung:

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist.

Der Antrag verfolgt das Ziel, die Stadtsparkasse aufzufordern, Angebote zum Klimaschutz zu machen.

Die Stadtsparkasse München ist eine Anstalt des öffentlichen Rechts unter der Trägerschaft der Landeshauptstadt München. Eine Sparkasse wird vom Verwaltungsrat verwaltet und die laufenden Geschäfte werden vom Vorstand geführt (Art. 5 Abs. 1, 2 Gesetz über die öffentlichen Sparkassen – SpkG).

Einflussnahmen des kommunalen Sparkassenträgers auf das operative Geschäft einer Sparkasse sind nicht möglich. Der Bayerische Verwaltungsgeschichtshof hat bestätigt, dass dem Sparkassenträger im Bereich bankwirtschaftlicher Betätigung der Sparkasse keine Mitwirkungsbefugnisse eingeräumt werden dürfen.

Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich. Der Vorstand der Stadtsparkasse München hat mit Schreiben vom 21.11.2019 wie folgt Stellung genommen:

„1. Unsere Spezialisten für öffentliche Fördermittel prüfen Finanzierungsvorhaben auf ihre Förderfähigkeit und unterbreiten dem Kunden ein entsprechendes Angebot. Somit besteht neben der Möglichkeit für ein zinsgünstiges Darlehen, auch die Chance auf einen potenziellen Tilgungszuschuss für das Kundenvorhaben.

Die gesamte Produktpalette zinsgünstiger Kreditprogramme wird durch unsere Mitarbeiter beraten und bei entsprechenden Vorhaben, sowohl bei Firmen- als auch Privatkunden, angeboten. Im Geschäftsjahr 2018 wurde von der Stadtsparkasse München ein mittleres zweistelliges

Kreditvolumen (rd. 31 Mio. Euro, bis Sommer 2019 knapp 27 Mio. Euro) als öffentliche Förderdarlehen an unsere Kunden ausgegeben.

Darüber hinaus konzentrieren wir uns bei Finanzierungen über unser Haus auf einen Regionalbezug zu München und prüfen das Geschäftsmodell auf evtl. gesellschaftlich fragwürdige Aktivitäten (bspw. Rüstungsindustrie).

2. Im Rahmen der Vermögensanlage bieten wir unseren Kunden Anlagemöglichkeiten in „grüne“ Geldanlagen/Fonds an. Es handelt sich hierbei unter anderem um Misch- und Rentenfonds, sowie den reinen Aktienfonds, wie z.B. dem Ökovicision. Weitere Maßnahmen sind derzeit in Planung. Zudem werden Private Banking Kunden bei der Aufnahme des Anlagewunsches nach ihrer Einstellung zur Nachhaltigkeit gefragt (um bspw. Fonds die in Nestle, etc. investieren auszuschließen). Die Auflage einer Anleihe mit Klimabezug ist aus Sicht unseres Hauses im aktuellen Marktumfeld nicht zielführend. Die Laufzeiten müssten sehr lange gewählt werden, um für potentielle Kunden eine positive Rendite erzielbar zu machen. Dafür sehen wir derzeit keine Nachfrage im Markt.
3. Finanzierungsanfragen von Beteiligungen an innovativen und/oder klimafreundlichen Investitionen (Umweltprojekten) werden seitens unseres Hauses wohlwollend nach kreditwirtschaftlichen Kriterien geprüft. Sofern keine kreditwirtschaftlichen Gründe (Risiko, Ausfallsgefahr etc.) gegen die Finanzierung sprechen von unserem Haus auch finanziert. Aufgrund des städtischen Geschäftsgebiets sind diese nachhaltigen Finanzierungen für die Stadtparkasse München überwiegend im bauwirtschaftlichen Bereich zu finden. An solchen Finanzierungen beteiligen wir uns aber ausschließlich mit Fremdkapital.“

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

# Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Mittwoch, 11. Dezember 2019

## **Die Integration von Menschen islamischen Glaubens in München stärken!**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Verena Dietl, Christian Müller, Cumali Naz, Marian Offman und Christian Vorländer (SPD-Fraktion)

## **Faschingsgesellschaften fördern!**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Kathrin Abele, Verena Dietl, Jens Röver, Klaus Peter Rupp, Julia Schönfeld-Knor und Christian Vorländer (SPD-Fraktion)

## **Baumpflanzaktion „Einheitsbuddeln“ – mehr Bäume für München!**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Ulrike Boesser, Simone Burger, Anne Hübner, Hans Dieter Kaplan, Renate Kürzdörfer, Christian Müller, Heide Rieke, Jens Röver und Christian Vorländer (SPD-Fraktion)

## **Baumpflanzaktion – mehr Bäume für München!**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Ulrike Boesser, Simone Burger, Anne Hübner, Hans Dieter Kaplan, Renate Kürzdörfer, Christian Müller, Heide Rieke, Jens Röver und Christian Vorländer (SPD-Fraktion)

## **Runder Tisch „Obdachlosigkeit“**

Antrag Stadträtinnen Sabine Bär, Alexandra Gaßmann und Dorothea Wiepcke (CSU-Fraktion)

## **Lastenräder to go**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Beatrix Burkhardt, Sebastian Schall, Sven Wackermann und Dorothea Wiepcke (CSU-Fraktion)

## **Wie weiter mit der JoA-Beschulung in der LHM?**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Anja Berger, Jutta Koller, Sabine Krieger und Oswald Utz (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste)

## **Weiter intensiv bauen und sanieren:**

### **Städtische Wohnbaugesellschaften finanziell besser ausstatten**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Herbert Danner, Katrin Habenschaden, Anna Hanusch, Dr. Florian Roth und Sebastian Weisenburger (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste)

## **Medikamentenversorgung für Münchnerinnen und Münchner sichern**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Eva Caim, Richard Progl, Mario Schmidbauer und Andre Wächter (Fraktion Bayernpartei)

### **Will der FC Bayern eine 100.000 Zuschauer Arena?**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Eva Caim, Richard Progl, Mario Schmidbauer und Andre Wächter (Fraktion Bayernpartei)

### **Ein Zeichen gegen Gewalt an unseren Sicherheitskräften: Keine Konzerte von gewaltverherrlichenden Bands im Olympia-park!**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Eva Caim, Richard Progl, Mario Schmidbauer und Andre Wächter (Fraktion Bayernpartei)

### **München sammelt für Trixi-Spiegel – die Landeshauptstadt verdoppelt die Spenden für Radsicherheit**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider, Tobias Ruff und Johann Sauerer (ÖDP)

### **Green Deal der EU I:**

#### **Möglichkeiten, öffentliche Beschaffung nachhaltiger zu gestalten**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider, Tobias Ruff und Johann Sauerer (ÖDP)

### **Green Deal II – Kreislaufwirtschaft in München umsetzen**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider, Tobias Ruff und Johann Sauerer (ÖDP)

MünchenSPD Stadtratsfraktion · Rathaus · 80313 München

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus

München, 11.12.2019

## **Die Integration von Menschen islamischen Glaubens in München stärken!**

### **Antrag**

Das Sozialreferat wird beauftragt, einen Vorschlag zur Unterstützung von Vereinen, deren gemeinsame Grundlage der Islam ist, zu unterbreiten. In die Erarbeitung sollen der Migrationsbeirat, der Runde Tisch für Muslime, der Muslimbeirat, der Rat der Religionen und der Kreisjugendring eingebunden werden. Ziel soll es sein, die durch diese Vereine verfolgten Integrationsbemühungen in München dauerhaft zu unterstützen und insbesondere auch Jugendliche und jungen Erwachsene entsprechend zu begleiten.

### **Begründung**

Menschen, die sich mit unterschiedlicher Ausrichtung als Muslime verstehen, suchen in München mangels ausreichender geeigneter Orte weiterhin nach Möglichkeiten, ihren Glauben leben und sich zugleich aber als Münchner Bürgerinnen und Bürger verstehen zu können. Der Glaube ist dabei für viele Musliminnen und Muslime ein integraler Bestandteil ihres (Selbst-)Bewusstseins. Es muss daher im Interesse der Münchner Stadtgesellschaft liegen, einen friedlichen Islam in München weiter zu stärken und zudem die integrierende Funktion des Glaubens zu betonen. Dafür sollen entsprechende Strukturen und Angebote entwickelt werden.

gez.

Christian Müller  
Marian Offman  
Cumali Naz

Verena Dietl  
Christian Vorländer

*Stadtratsmitglieder*

### **MünchenSPD Stadtratsfraktion**

Postanschrift: Rathaus, 80313 München  
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München  
Tel.: 0 89- 23 39 26 27, Fax: 0 89- 23 32 45 99  
E-Mail: [spd-rathaus@muenchen.de](mailto:spd-rathaus@muenchen.de)  
[www.spd-rathaus-muenchen.de](http://www.spd-rathaus-muenchen.de)

MünchenSPD Stadtratsfraktion · Rathaus · 80313 München

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus

München, 11.12.2019

## **Faschingsgesellschaften fördern!**

### **Antrag**

Das Referat für Arbeit und Wirtschaft wird beauftragt, den Münchner Faschingsgesellschaften eine Förderung i.H.v. 25.000 Euro für die Inanspruchnahme von technischen Dienstleistungen zur Verfügung zu stellen.

Diese Mittel sind bereits in der Faschingsaison 2020 bereitzustellen und nach Möglichkeit aus Restmitteln des Referates für Arbeit und Wirtschaft zu finanzieren.

### **Begründung**

Faschingsgesellschaften verfolgen i.d.R. ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke, nämlich den der Förderung des Brauchtums (Erhaltung des Faschingsbrauches).

Insbesondere während der Faschingsaison bestreiten diese Gesellschaften dabei zahlreiche, oft öffentliche Auftritte bei denen technische Ausstattung, wie bspw. Mikrofonanlagen, benötigt wird. Die Faschingsgesellschaften verfügen meist nicht über eigene Ausrüstung, aber auch nicht über genügend finanzielle Mittel, um entsprechende technische Dienstleistungen einkaufen zu können.

gez.

Jens Röver  
Klaus Peter Rupp  
Verena Dietl

*Stadtratsmitglieder*

Julia Schönfeld-Knor  
Kathrin Abele  
Christian Vorländer

**MünchenSPD Stadtratsfraktion**

Postanschrift: Rathaus, 80313 München  
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München  
Tel.: 0 89 - 23 39 26 27, Fax: 0 89 - 23 32 45 99  
E-Mail: [spd-rathaus@muenchen.de](mailto:spd-rathaus@muenchen.de)  
[www.spd-rathaus-muenchen.de](http://www.spd-rathaus-muenchen.de)

MünchenSPD Stadtratsfraktion · Rathaus · 80313 München

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus

München, 11.12.2019

## **Baumpflanzaktion „Einheitsbuddeln“ - mehr Bäume für München!**

### **Antrag**

Das Baureferat wird beauftragt, systematisch zu untersuchen, wo Bäume in öffentlichen Grünanlagen und im Straßenbegleitgrün ergänzt werden können.

Um möglichst vielen Münchnerinnen und Münchnern im Falle einer Nachpflanzung die Möglichkeit zum Mitmachen zu geben, beteiligt sich die Stadtverwaltung an der bundesländerübergreifenden Aktion „Einheitsbuddeln“ zum Tag der Deutschen Einheit (wie bereits im SPD-Stadtratsantrag vom 14.08.2019 gefordert) .

Das Ergebnis ist dem Stadtrat mit einem Vorschlag zum weiteren Vorgehen darzustellen.

### **Begründung**

Die Aktion „Einheitsbuddeln“ bietet die Möglichkeit einen wertvollen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten und diesen mit einer gemeinschaftlichen Betätigung im Freien zu verbinden. So kann auch das Verhältnis des Einzelnen zur Natur gestärkt werden.

Als Stadt sollte sich München daher beteiligen und mit Know-how, einer eigenen Baumspende und insbesondere mit geeigneten Flächen, das „Einheitsbuddeln“ unterstützen.

*gez.*

Ulrike Boesser  
Heide Rieke  
Christian Müller

Renate Kürzdörfer  
Simone Burger  
Anne Hübner

Jens Röver  
Christian Vorländer  
Hans Dieter Kaplan

*Stadtratsmitglieder*

### **MünchenSPD Stadtratsfraktion**

Postanschrift: Rathaus, 80313 München  
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München  
Tel.: 0 89 - 23 39 26 27, Fax: 0 89 - 23 32 45 99  
E-Mail: [spd-rathaus@muenchen.de](mailto:spd-rathaus@muenchen.de)  
[www.spd-rathaus-muenchen.de](http://www.spd-rathaus-muenchen.de)



MünchenSPD Stadtratsfraktion · Rathaus · 80313 München

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus

München, 11.12.2019

## **Baumpflanzaktion - mehr Bäume für München!**

### **Anfrage**

Mit der vertagten Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 16595 „Baumpflanzaktion für München“ des Kommunalausschusses vom 05.12.2019 sollte beantragt werden, dass die Landeshauptstadt München Baumpflanzungen auf Flächen der Städtischen Forstverwaltung und den Stadtgütern München vornimmt. In der gleichen Beschlussvorlage sagt das Kommunalreferat, dass diese langfristige Aufforstung nur schwer mit den Zielen der Grundstücksvorratspolitik städtischer Landwirtschaftsflächen vereinbar ist. Viele Flächen der Stadtgüter München stehen damit für die Baumpflanzaktionen nicht zur Verfügung.

Aus diesem Grund stellen wir die Frage, welche konkreten Flächen der Stadtgüter das Kommunalreferat überhaupt für Baumpflanzungen für geeignet hält?

*gez.*

Ulrike Boesser  
Heide Rieke  
Christian Müller

Renate Kürzdörfer  
Simone Burger  
Anne Hübner

Jens Röver  
Christian Vorländer  
Hans Dieter Kaplan

*Stadtratsmitglieder*

**MünchenSPD Stadtratsfraktion**

Postanschrift: Rathaus, 80313 München  
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München  
Tel.: 0 89- 23 39 26 27, Fax: 0 89- 23 32 45 99  
E-Mail: [spd-rathaus@muenchen.de](mailto:spd-rathaus@muenchen.de)  
[www.spd-rathaus-muenchen.de](http://www.spd-rathaus-muenchen.de)

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus  
80331 München

Stadträtin Alexandra Gaßmann  
Stadträtin Dorothea Wiepcke  
Stadträtin Sabine Bär

## **ANTRAG**

11.12.2019

### **Runder Tisch „Obdachlosigkeit“**

Der Oberbürgermeister wird aufgefordert, einen runden Tisch „Hilfe bei Obdachlosigkeit“ zu initiieren.

#### **Begründung:**

Bedauerlicherweise steigt die Zahl der Obdachlosen kontinuierlich an, obwohl München ein vorbildliches Netz für wohnungslose bzw. obdachlose Menschen hat. Erfreulicherweise gibt es in München eine Vielzahl an Hilfsangeboten für wohnungslose bzw. obdachlose Münchnerinnen und Münchner. Ziel des runden Tisches ist die bessere Vernetzung der einzelnen Akteure in diesem Bereich (z.B. Bahnhofsmmission, Kältebus, Teestube Komm usw.).

Initiative:  
Alexandra Gaßmann  
Stadträtin

Dorothea Wiepcke  
Stadträtin

Sabine Bär  
Stadträtin

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus  
80331 München

Stadträtin Dorothea Wiepcke  
Stadträtin Beatrix Burkhardt  
Stadtrat Sebastian Schall  
Stadtrat Sven Wackermann

## **ANTRAG**

11.12.2019

### **Lastenräder to go**

Die Verwaltung wird gebeten zu prüfen, ob man das MVG-Rad-Angebot um Lastenräder erweitern kann. Ebenso ist zu prüfen, ob man auch Mobilitätsstationen künftig mit ausleihbaren Lastenrädern ausstatten kann.

#### **Begründung:**

Der Lastenräder-Verleih könnte eine gute und sinnvolle Ergänzung zum MVG-Rad sein, denn Lastenräder eignen sich insbesondere für Transporte über relativ kurze und mittlere Distanzen. Etwa, wenn das Gepäck von der U-Bahn nachhause gebracht werden muss oder ein größerer Einkauf ansteht. Für all diese Fälle sind die Lastenräder eine gute Alternative zum herkömmlichen Fahrrad sowie vor allem zum Auto.

Initiative:  
Dorothea Wiepcke  
Stadträtin

Beatrix Burkhardt  
Stadträtin

Sebastian Schall  
Stadtrat

Sven Wackermann  
Stadtrat

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus



München, den 11.12.2019

## Wie weiter mit der JoA-Beschulung in der LHM?

Das bayerische Kultusministerium plant ab kommendem Schuljahr alle Jugendliche ohne Ausbildung-Neuzugänge nicht mehr im Teilzeitunterricht bzw. Blocksystem sondern in einer Ganzjahresbeschulung zu unterrichten. Das hat gravierende Auswirkungen für die Städtische Berufsschule zur Berufsvorbereitung am Bogenhauser Kirchplatz. Gewachsene Strukturen und langjährig erfolgreiche Projekte müssten neu überplant werden und manch pädagogisch wertvolles Angebot ließe sich wohl nicht halten.

Wir fragen deshalb:

1. Wird auch in München die Beschulung von JoA-Klassen ab Schuljahr 2020/21 vom Blockunterricht konsequent auf die Jahresbeschulung umgestellt?
2. Wenn ja:
  - Mit wie viel neuen Klassen rechnet das Bildungsreferat dann am Bogenhauser Kirchplatz?
  - Wie viele Lehrerwochenstunden werden pro Klasse vorgesehen?
  - Wie viele Schülerinnen und Schüler sind pro Klasse maximal geplant?
  - Mit wie viel neuen Lehrkräften müsste die Schule ausgestattet werden, um das pädagogische Angebot für alle Beschulungsformen aufrecht halten zu können?
  - Kann der vom Stadtrat beschlossene produktorientierte Ansatz Münchner Modell wie z. B. das Cafe im Pädagogischen Institut weitergeführt werden?
  - Bringt der angestrebte „Paradigmenwechsel“ die erwünschten Verbesserungen in der Beschulung der Jugendlichen ohne Ausbildung?
  - Welche Konzepte sind vorgesehen, um jugendliche Schulverweigerer ganzjährig in die Berufsschule zu bringen?

Wir bitten, wie in der Geschäftsordnung des Stadtrates vorgesehen, um eine fristgemäße Beantwortung unserer Anfrage.

Initiative:

Jutta Koller, Sabine Krieger, Anja Berger, Oswald Utz.  
Mitglieder des Stadtrates

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus



München, den 10.12.2019

**Weiter intensiv bauen und sanieren:  
Städtische Wohnbaugesellschaften finanziell besser ausstatten**

**Antrag zur dringlichen Behandlung in der Vollversammlung vom 18.12.2019**

Die Stadtverwaltung wird beauftragt, nach Absprache mit den kommunalen Wohnungsbaugesellschaften eine Erhöhung der investiven Finanzmittel aus dem Hoheitshaushalt für Wohnungsfertigstellung und -sanierung zum Haushalt 2020 anzumelden, damit die ursprünglichen Zielzahlen bei Wohnungsbau und -sanierung mindestens erreicht werden können.

**Begründung:**

Am 24. Juli 2019 hat die Vollversammlung des Münchner Stadtrats für die über 60.000 Wohnungen der Gewofag Holding GmbH und der GWG Städtische Wohnungsgesellschaft München mbH einen Mietenstopp bis August 2024 beschlossen. Damit sind für die städtischen Wohnbaugesellschaften Mindereinnahmen in zweistelliger Millionenhöhe verbunden. Der Geschäftsführer der GWG sprach bereits davon, dass das "Neubauvolumen" als Konsequenz aus dem Beschluss womöglich "nach unten geführt" werden müsse. Von ähnlichen Konsequenzen berichtete der Chef der Gewofag: "Es würde ein Minus bleiben, unter dem der Neubau leiden würde."

Damit die Zielzahlen bei Wohnungsfertigstellung und -sanierung mindestens eingehalten werden können und nicht das Eigenkapital für Bau und Sanierung mehrerer hundert Wohnungen fehlt, muss dieser Fehlbetrag so schnell wie möglich aus dem Hoheitshaushalt kompensiert werden. Schon für den Haushalt 2020 sind daher entsprechende Finanzmittel bereitzustellen. Beim Thema Sanierung muss der Stadtrat insbesondere dafür sorgen, dass energetische Standards oder der barrierefreie Umbau von Wohnungen nicht unter geringeren Mieteinnahmen leiden und daher entsprechende Mittel zur Verfügung stellen.

**Fraktion Die Grünen – Rosa Liste**

Initiative:

Sebastian Weisenburger, Dr. Florian Roth, Katrin Habenschaden, Paul Bickelbacher, Herbert Danner, Anna Hanusch  
Mitglieder des Stadtrates



An den Oberbürgermeister  
der Landeshauptstadt München  
Herrn Dieter Reiter  
Rathaus, Marienplatz 8  
80331 München

München, 11.12.2019

## **ANTRAG**

### **Medikamentenversorgung für Münchnerinnen und Münchner sichern**

Zeitnah wird eine Anhörung zu den Engpässen bei der Medikamentenversorgung in München mit Patientenvertretern, Apothekern, Krankenkassen und sonstigen Akteuren durchgeführt mit dem Ziel, die Probleme zu identifizieren und Lösungsvorschläge über den Städtetag in die Bundespolitik einzubringen.

#### **Begründung:**

Immer mehr Patientinnen und Patienten berichten über Engpässe in der Bereitstellung ihrer langjährigen üblichen und notwendigen Medikamente bei den Apotheken. Es geht dabei nicht nur um Besonderheiten, sondern auch schon um Blutdrucksenker, Schmerzmittel usw.

Die Apotheken stehen einerseits den Lieferengpässen der Pharmaindustrie ohne Einflussflussmöglichkeiten gegenüber, andererseits den Ansprüchen der Patienten, zeitnah die verordneten und notwendigen Medikamente ausgehändigt zu bekommen.

Fast 300 Lieferengpässe lagen dem Bundesinstitut für Arzneimittel im November 2019 vor. Was passiert in unserem „hochgelobten“ Gesundheitssystem?

Die Bürgerinnen und Bürger wollen nicht, dass die Krankenkassen die von ihnen finanziert werden, Rabattverträge schließen, um zu ihren Lasten Geld zu sparen.

100 Krankenkassen haben über 25.000 Rabattverträge abgeschlossen und damit Einsparungen von über 4 Milliarden € erzielt. Das Ergebnis dieses Handelns ist auch für Münchnerinnen und Münchner spürbar und nicht akzeptabel.

Wenn sich jetzt Patienten Vorräte ihrer Medikamente anlegen, was menschlich verständlich ist, wird sich die Sicherstellung der Medikamentenversorgung nicht verbessern.

Es hilft auch nicht, wenn ab Januar 2020 Gesundheits-Apps für Menschen mit Bluthochdruck auf Rezept verschrieben werden können und die Apotheke dann nicht liefern kann.

Die Münchner Medikamentenversorgung muss zeitnah in einer Anhörung des Stadtrats mit den Apothekern, Patientinnen und Patienten, Krankenkassen erörtert werden und Ergebnisse und Forderungen über den Städtetag an die Bundespolitik gebracht werden.

*Initiative:*

**Eva Caim**

*weitere Fraktionsmitglieder:* Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Richard Progl,  
Mario Schmidbauer, Andre Wächter

**BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion**

Rathaus, Marienplatz 8 • Geschäftsstelle: Zimmer 116 • 80331 München  
Telefon: 089 / 233 – 20 798 • Fax: 089 / 233 – 20 770 • E-Mail: bayernpartei@muenchen.de

An den Oberbürgermeister  
der Landeshauptstadt München  
Herrn Dieter Reiter  
Rathaus, Marienplatz 8  
80331 München



München, 11.12.2019

## **ANFRAGE**

### **Will der FC Bayern eine 100.000 Zuschauer Arena ?**

Karl-Heinz Rummenigge erhob kürzlich bei einem Fanclub-Besuch schwere Vorwürfe gegen die Stadt München, die – angeblich – den FC Bayern in eine Partnerschaft mit den Löwen „hinein-  
getrieben“ haben soll. „Entweder Partnerschaft mit dem Vierzahlen-Verein oder es gibt keine  
Genehmigung“, wird Rummenigge in der Abendzeitung zitiert.<sup>1</sup> Sollte dies stimmen, dann wäre die  
Verwaltung, bzw. die Politik mitschuldig an der aktuellen Situation der Löwen.

Zu einer möglichen Kapazitätserweiterung sagt Rummenigge: „Ich hätte gerne das größte Stadion  
Deutschlands“.

Ein größeres Stadion ist heute nicht mehr vorstellbar. Die Verkehrsinfrastruktur ist dafür nicht  
ausgerichtet; die Belastung der Anwohner mit Fremdparkern in Freimann ist heute schon zu hoch.  
Im Nachhinein war es für beide Vereine ein großer Fehler, die Arena zusammen zu planen und zu  
betreiben.

### **Wir fragen daher:**

1. Hat die Stadt München von Plänen zu einem weiteren Ausbau der Zuschauerkapazität  
Kenntnis?
2. Wie würde die Verwaltung und die Stadtspitze zu einem weiteren Ausbau stehen?
3. Gab es politische oder rechtliche Vorgaben, dass der FC Bayern München und der TSV  
1860 die Allianz Arena gemeinsam bauen müssen?

*Initiative:*

**Andre Wächter**

*weitere Fraktionsmitglieder:* Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Eva Caim,  
Richard Progl, Mario Schmidbauer

<sup>1</sup> <https://www.abendzeitung-muenchen.de/inhalt.boss-erhebt-vorwuerfe-gegen-die-stadt-karl-heinz-rummenigge-tsv-1860-verhinderte-100000-mann-arena.c6324207-13dd-4b17-a152-03c1e3c82100.html>

**BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion**

Rathaus, Marienplatz 8 • Geschäftsstelle: Zimmer 116 • 80331 München  
Telefon: 089 / 233 – 20 798 • Fax: 089 / 233 – 20 770 • E-Mail: bayernpartei@muenchen.de



An den Oberbürgermeister  
der Landeshauptstadt München  
Herrn Dieter Reiter  
Rathaus, Marienplatz 8  
80331 München

München, 11.12.2019

## **ANTRAG**

### **Ein Zeichen gegen Gewalt an unseren Sicherheitskräften: Keine Konzerte von gewaltverherrlichenden Bands im Olympiapark!**

Im Olympiapark dürfen künftig keine Konzerte und Auftritte mehr von Künstlern stattfinden, die selbst oder deren Fans verstärkt durch Gewalt, Aufrufe zu Gewalt oder Drohungen damit – insbesondere gegen Polizei und Sicherheitskräfte – aufgefallen sind.

#### **Begründung:**

Bei Konzerten von Bonez MC, RAF Camora und weiteren Musikern und Gruppen sind große Polizeieinsätze von Nöten, nicht nur wegen des weit verbreiteten Drogenkonsums der Konzertbesucher (und teils auch der Musiker selbst).

Im jüngsten Fall kam es laut Presseberichten zu 22 Anzeigen wegen Verstößen gegen das Betäubungsmittelgesetz, wegen Diebstahls und wegen Widerstands gegen Polizeibeamte sowie 31 Anzeigen wegen Autofahrens unter Drogeneinfluss.

Im Zuge der Kontrollen vor Ort und im Nachgang in den sozialen Medien kam es zu massiven Beleidigungen und Bedrohungen gegen die Polizei. Angesichts der drastisch steigenden Anzahl von Übergriffen auf Sicherheitskräfte im Einsatz dürfen diese Vorfälle nicht auf die leichte Schulter genommen werden. Ein Klima der Respektlosigkeit und Verachtung gegen Polizei, Feuerwehr, Sanitäter etc. kann nicht toleriert werden.

Hier sollte die Landeshauptstadt München zusammen mit der Olympiapark GmbH ein Zeichen setzen und Musikern, die selbst oder deren Fangruppen diese Aggressivität ausüben und/oder dulden, nicht länger städtische Veranstaltungsorte zur Verfügung stellen.

*Initiative:*

**Mario Schmidbauer**

*weitere Fraktionsmitglieder:* Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Eva Caim  
Richard Progl, Andre Wächter

**BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion**

Rathaus, Marienplatz 8 • Geschäftsstelle: Zimmer 116 • 80331 München  
Telefon: 089 / 233 – 20 798 • Fax: 089 / 233 – 20 770 • E-Mail: bayernpartei@muenchen.de





Ökologisch-Demokratische Partei

An den Oberbürgermeister  
der Landeshauptstadt München  
Herrn Dieter Reiter  
Rathaus, Marienplatz 8  
80331 München

München, 11.12.2019

## **Antrag zur dringlichen Behandlung in der Vollversammlung am 18.12.2019**

### **München sammelt für Trixi-Spiegel – die Landeshauptstadt verdoppelt die Spenden für Radsicherheit**

Der Stadtrat möge beschließen:

Die Landeshauptstadt München verdoppelt die Spendensumme, die im Rahmen der Verkehrssicherheits-Aktion von Radio Gong und der Stadtparkasse München auf der Online-Spenden-Plattform [www.gut-fuer-muenchen.de](http://www.gut-fuer-muenchen.de) eingehen. Die Mittel sollen zum Erwerb von 3000 Trixi-Spiegeln und weiteren Verkehrssicherheitsmaßnahmen verwendet werden.

#### **Begründung**

Der Münchner Sender Radio Gong 96.3 ruft dazu auf, alle gefährlichen Kreuzungen im Stadtgebiet mit sogenannten Trixi-Spiegeln auszustatten. Dadurch sollen schwere Abbiegeunfälle vermieden werden. In Kooperation mit der Stadtparkasse München wurde auf [www.gut-fuer-muenchen.de](http://www.gut-fuer-muenchen.de) eine Spendenplattform eingerichtet, um möglichst schnell die erforderlichen Mittel zu generieren. Träger der Spenden-Sammelaktion ist die Tabaluga Kinderstiftung – Hilfe für Kinder in Not.

Die Anschaffung eines Spiegels kostet 75 Euro, die Stadt übernimmt die Kosten für das Anbringen und die Wartung der Spiegel. Die Stadt München hat sich dem Ziel "Vision Zero" verschrieben und ein Verkehrssicherheitskonzept ausgearbeitet. Die Maßnahmen laufen allerdings sehr langsam an. Dem Wunsch in der Bevölkerung nach schnellen, effektiven erstmaßnahmen, um den Tod von weiteren Kindern im Straßenverkehr zu verhindern ist sehr groß und nachvollziehbar. Die Stadt München kann mit einer Verdopplung der Summe klar zeigen, wie ernst ihr die Verkehrssicherheit von Kindern ist.

Da die Spendenaktion aktuell läuft, ist eine Dringlichkeit gegeben. Sollte die avisierte Summe von 225.000 Euro überschritten werden, sollten die überschüssigen Mittel für weitere Verkehrs- und Radsicherheitsmaßnahmen eingesetzt werden.

**Johann Sauerer (ÖDP)**

**Sonja Haider (ÖDP)**

**Tobias Ruff (ÖDP)**

**ÖDP - Stadtratsgruppe**

Rathaus, Marienplatz 8 • Zimmer 174 • 80331 München  
Telefon: 089 / 233 - 92835 • E-Mail: [t.ruff@oedp-muenchen.de](mailto:t.ruff@oedp-muenchen.de)



Ökologisch-Demokratische Partei

An den Oberbürgermeister  
der Landeshauptstadt München  
Herrn Dieter Reiter  
Rathaus, Marienplatz 8  
80331 München

München, 11.12.2019

### **Anfrage**

#### **Green Deal der EU I:**

#### **Möglichkeiten, öffentliche Beschaffung nachhaltiger zu gestalten**

München ist seit 2017 Mitglied in der Partnerschaft zum öffentlichen Auftragswesen, insbesondere zur nachhaltigen und innovativen Vergabe im Rahmen der EU-Städteagenda. Wir gehen davon aus, dass in dieser Zeit Treffen auf europäischer Ebene zum gegenseitigen Austausch stattgefunden haben und Kenntnisse über eine Weiterentwicklung von Nachhaltigkeitskriterien erlangt wurden. Des Weiteren wird die EU-Kommission heute den Green Deal veröffentlichen, in dem der Punkt „Nachhaltige Beschaffung“ eine Rolle spielt. Das heißt, dass auch (gesetzliche) Impulse aus der EU zu erwarten sind. München sollte darauf gut vorbereitet sein und einen Beitrag leisten können.

#### **Wir fragen daher den Herrn Oberbürgermeister:**

1. Welche Themen wurden innerhalb der Partnerschaft zu innovativer und verantwortungsbewusster öffentlicher Vergabe bearbeitet?
2. Welche (neuen) Möglichkeiten hat die Landeshauptstadt München künftig bei der Vergabe in größerem Maße Nachhaltigkeitskriterien zu verwenden?
3. Welche Maßnahmen zur Umsetzung wurden bisher ergriffen?
4. Gibt es bereits Maßnahmen, um den in einigen Bereichen noch ausbleibenden Bietern einen größeren Markt in Aussicht zu stellen, beispielsweise durch Ausschreibung in Kooperation mit anderen deutschen Städten?
5. Welche Entwicklungen sind durch die Veröffentlichung des Green Deal für unsere Stadt zu erwarten?

**Sonja Haider (ÖDP), Tobias Ruff (ÖDP), Johann Sauerer (ÖDP)**

**ÖDP - Stadtratsgruppe**

Rathaus, Marienplatz 8 • Zimmer 174 • 80331 München  
Telefon: 089 / 233 - 92835 • E-Mail: stadtrat@oedp-muenchen.de



Ökologisch-Demokratische Partei

An den Oberbürgermeister  
der Landeshauptstadt München  
Herrn Dieter Reiter  
Rathaus, Marienplatz 8  
80331 München

München, 11.12.2019

### **Antrag Green Deal II – Kreislaufwirtschaft in München umsetzen**

Die Stadtverwaltung möge darstellen, welche Gesetze und Initiativen es bezüglich der Kreislaufwirtschaft derzeit auf EU-Ebene gibt, die für die LHM maßgebend sind. Dazu muss geklärt werden, welche weiteren legislativen Maßnahmen in Europa in Arbeit sind und welche Auswirkungen sie auf das Wirken unserer Stadt haben. Diese Vorgaben und Gestaltungsmöglichkeiten sollen in die angekündigte Strategie "Zirkuläres München" des Kommunalreferats einfließen.

### **Begründung**

Die EU-Kommission wird heute den Green Deal veröffentlichen in dem es um Maßnahmen zum Umweltschutz in Europa geht. Eine wichtige Maßnahme wird laut Zeit online<sup>1</sup> die Veränderung des wirtschaftlichen Handelns hin zu einer Kreislaufwirtschaft sein. Die LH München kann, wenn sie gut vorbereitet ist, einen wichtigen Beitrag hin zu einer Ressourceneffizienz und einem klimaneutralen Europa leisten.

**Sonja Haider (ÖDP), Tobias Ruff (ÖDP), Johann Sauerer (ÖDP)**

<sup>1</sup> „Überhaupt soll die ganze Wirtschaft stärker auf Rohstoffkreisläufe ausgerichtet werden als bisher.“ Aus <https://www.zeit.de/politik/ausland/2019-12/eu-green-deal-klimaschutz-ursula-von-der-leyen>

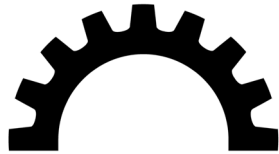
# Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Mittwoch, 11. Dezember 2019

**YES, WE KEN!**

**Über Ken zu zeitgenössischer Kunst und Gesellschaft**

Pressemitteilung Pasinger Fabrik GmbH



PASINGER FABRIK

## PRESSEMITTEILUNG

### YES, WE KEN!

#### Über Ken zu zeitgenössischer Kunst und Gesellschaft

**Kuratoren:** Stefan-Maria Mittendorf und Augusta Laar

**Vernissage:** Mi, 11.12.2019, 19.00 Uhr

**Galerien:** 1 - 3

**Laufzeit:** 12.12.2019 - 19.01.2020

**Geschlossen:** 24., 25., 26. und 31.12.2019 und 01.01.2020

**Öffnungszeiten:** Di - So 16.00 - 20.00 Uhr

**Eintritt:** 4,00 Euro, ermäßigt 2,00 Euro

Als Elliot und Barbara Handler 1961 für die Firma Mattel den „boyfriend“ von Barbie erfanden, wurde er nach dem damaligen Männer-Ideal, dem Sänger Neil Diamond gestaltet. Fortan stand der gut gekleidete und etwas spießig wirkende Ken, Barbie als Partner und Erfinder ihrer speziellen Haushaltsgeräte zur Seite. So repräsentieren Ken und Barbie das idealisierte amerikanische Traumpaar und avancieren fortan zu den Plastikikonen der westlichen Kultur. Bereits 1968 wurde der erste Afro-American Ken vorgestellt, zunächst in seiner Rolle als Begleiter der afroamerikanischen Barbie-Freundin Christie.

Zügig und als Spiegel gesellschaftlicher Entwicklungen wandelte sich Ken zum „Superstar Ken 1977“ und „Earring Magic Ken 1993“, der auch die Gay Community ansprechen sollte. Es folgten zahlreiche Kens, die gesellschaftliche Prozesse und ein stereotypes Männerbild dekonstruieren. In diesem Kontext ist bemerkenswert, dass Ken-Doll das männliche Genital fehlt. Ken wurde sozusagen in Unterwäsche geboren und wirklich heiratswillig ist er auch nicht, da er sich nach einer offiziellen Pressemitteilung seiner Produktionsfirma Mattel im Jahr 2004 von Barbie trennte. Allerdings erfolgte 2006 auf der Welle des metrosexuellen Männerbildes Kens Reinkarnation als moderner und smarter David Beckham und 2009 kündigte Mattel eine neue „Palm-Beach“-Ken-Serie an. In der Chronologie folgten 2011 der „Japan-Ken“ mit einem asiatischen Gesicht und 2017 eine Präsentation von fünfzehn zeitgenössischen Ken-Puppen in drei verschiedenen Körpervarianten: breit, schlank und original. Der „Hipster-Ken“ mit einem modischen Herrendutt lässt an Kens Zeitgenossenschaft nicht mehr zweifeln. Mit den Neuerfindungen bildet die berühmte Puppe gesellschaftliche Diversität und Vielfalt ab. Der Original-Ken als blauäugiger Beau hat damit längst ausgedient.

Die Ausstellung hat die Konstruktion und den Wandel des Männerbildes dargestellt an der legendären Ken-Puppe und deren Rezeption in Kunst, Gesellschaft und Populärkultur zum Thema. Alle Beiträge bilden eine alternative und künstlerische Semantik männlicher Identität. Mit diesem experimentellen Ausstellungsformat stellt die Pasinger Fabrik nicht nur Augusta Laar's einzigartige Ken-Sammlung mit fast 100 Puppen vor, sondern darüber hinaus sind internationale zeitgenössische Künstler\*innen eingeladen, die sich intensiv mit der populärkulturellen Funktion von Ken-Doll auseinandergesetzt haben, sowie männliche Identität und gesellschaftlichen Wandel reflektieren. Der analytische Blick auf das Phänomen Ken gibt eine Politik des Mannes zu erkennen und verleiht der Ausstellung ihre Aktualität über jenen Punkt hinaus, dass Ken in diesem Jahr 58 Jahre alt wird.

**Teilnehmende Künstler\*innen:** Dörthe Bäumer (Deutschland), Birthe Blauth (Deutschland), Jana Cruder (USA), Dina Goldstein (Canada), Augusta Laar (Deutschland), Felix Müller (Deutschland), Olaf

Probst (Deutschland), Sands Murray-Wassink (USA/Niederlande), Rose Stach & Gisbert Stach (Deutschland), Stefan Stratil (Österreich) und Robert Weissenbacher (Deutschland).

**Begleitprogramm:**

**Mi, 08.01.2020, 19.30 Uhr**

Pasinger Fabrik, Kleine Bühne

**Lecture von Kalle Aldis Laar: Ken vs. GI Joe. Puppen, Action Figuren und Zeitgeist**

**Eintritt:** 10,00 Euro, ermäßigt 8,00 Euro

Die Lecture setzt Ken und seine Konkurrenz in den Kontext gesellschaftlicher Entwicklungen, zeigt Parallelen und Widersprüche, und verfolgt die zahlreichen Modulationen bis heute. Öfters totgesagt ist Ken nach wie vor lebendig ob als „The X Files“ Agent Fox Mulder oder Karl Lagerfeld. Und seine Real Life Version ist auch unterwegs: Rodrigo Alves gestaltet sich seit Jahren um zum „Human Ken Doll“ und feierte 2018 seine 62. Plastische OP. Dagegen fürchten eingefleischte Militaria Liebhaber: „Did political correctness kill off GI Joe Action Figures?“

**Di, 14.01.2020, 19.00 Uhr**

Pasinger Fabrik, Galerien 1-3

**Artist Talk und Ken´s Kunstcocktail**

Kurator Stefan-Maria Mittendorf im Gespräch mit Künstler Robert Weissenbacher und im Anschluss gemeinsamer Ausklang bei Ken´s Kunstcocktail in der Cantina (Selbstzahler)

**Eintritt:** 5,00 Euro, ermäßigt 3,00 Euro

**Anmeldung:** bis 13.01.2020 unter [s.mittendorf@pasinger-fabrik.com](mailto:s.mittendorf@pasinger-fabrik.com)

**Fr, 17.01.2020, 19.00 Uhr**

Pasinger Fabrik, Galerien 1-3

**Männer und Feminismus!?**

**Lesung von und Diskussion mit Jochen König**

Ein bisschen toxische Männlichkeit kritisieren, regelmäßig die Spülmaschine ausräumen, zwei Monate Elternzeit nehmen, auch mal einen Tweet von einer Frau retweeten, andere Männer umarmen und sich Freitagabend einen Vortrag über Männer und Feminismus anhören. Fertig ist das Erfolgsrezept progressiver Männlichkeit. Müssen wir Männlichkeit einfach nur „entgiften“ und dann ist alles gut?

Jochen König ist Autor und Blogger und liegt manchmal abends lange wach und denkt darüber nach, was es mit dieser Männlichkeit auf sich haben könnte. Er liest aus seinen Büchern und spricht über Männlichkeit, Feminismus und darüber, dass seine Töchter ihn „Mama“ nennen und trotzdem ein Mann sein kann.

**Eintritt:** 5,00 Euro, ermäßigt 3,00 Euro

In Kooperation mit BayernForum der Friedrich-Ebert-Stiftung

**Sa, 18.01.2020, 10.30 – 16.30 Uhr**

Pasinger Fabrik, Studio 1

**Wann ist ein Mann ein Mann?**

**Workshop für Männer mit Jochen König, Autor und Blogger**

Das Männerbild ist im Wandel. An mancher Stelle vollzieht sich der Wandel etwas schneller, an anderen Stellen tun sich die Männer noch etwas schwerer. Väter, die wie selbstverständlich ihr Kind im Tragetuch durch die Stadt tragen, stehen dem Bedürfnis anderer nach „Bosstransformation“ und „Re-Maskulinisierung“ gegenüber. Immer wieder ist von einer Verunsicherung der Männer die Rede. Und gleichzeitig haben #metoo, Christchurch oder Halle in letzter Zeit die Dringlichkeit einer

Diskussion über Männlichkeit noch einmal deutlich vor Augen geführt. Im Workshop wollen wir darüber nachdenken, was das alles mit uns zu tun hat, wie wir mit Vorstellungen über Männlichkeit geprägt sind, wie uns das an manchen Stellen einschränkt und wie wir vielleicht eigentlich viel lieber leben wollen würden.

**Anmeldung:** [www.bayernforum.de](http://www.bayernforum.de)

In Kooperation mit BayernForum der Friedrich-Ebert-Stiftung

**FRIEDRICH  
EBERT  
STIFTUNG**

**BAYERNFORUM**

**Kontakt:**

**Pasinger Fabrik GmbH**, Kultur- und Bürgerzentrum der LH München

Stefan-Maria Mittendorf M.A.

Kurator für zeitgenössische Kunst / Curator for contemporary art

[s.mittendorf@pasinger-fabrik.com](mailto:s.mittendorf@pasinger-fabrik.com) / [www.pasinger-fabrik.com](http://www.pasinger-fabrik.com)

t: +49 (0)89 829 290 13

August-Exter-Str.1

81245 München